

Eine Posse mit Pfiff und Witz

Musical "Feucht und Fröhlich e.V." erfreut auch Nicht-Fastnachter



Heinzens Frau Luise (Ulrike Neradt l.)
) heckt mit Freundin Elfriede (Margit Sponheimer) einen Notplan aus.
Foto: Alessandro Balzarin
Vom 11.04.2006

Ein Fastnachtsmusical zum Beginn der Karwoche? Das klingt verwegen. Obwohl Mainzer Fassenachter bei "Feucht und Fröhlich e.V." auf der Bühne des Mozartsaales standen und im Publikum auch Wormser Fastnachter zu erblicken waren, kam keine versteckte Sitzung heraus.

Von

Philip Schäfer

Lange Büttenreden brauchte es nicht, um mit karnevalistischem Tiefgang - dem tiefen Gang unter die Gürtellinie nämlich - die Geschichte eines traditionsreichen Mainzer Fastnachtsvereins, gegründet von Dankwart Feucht und Ernst Fröhlich, zu erzählen. Deren stolze Erben, die Lenker des Vereins, Heinz (Nick Benjamin), Herrmann (Norbert Roth) und Fritz (Heinz Meller), kriegen sich wegen des Lochs in der Vereinskasse und der nachlassenden Qualität der Sitzungen in die Haare.

Seine literarischen Ergüsse hätten nicht einmal für Wiesbadener oder Darmstädter getaugt, fliegt es Heinz um die Ohren. Und das von Herrmann engagierte Ballett der Finthener Finken habe eher gewirkt wie "abgeleeschte Herze", die schon "Spinnewebe unner de Arme ham".

Heinzens Frau Luise (Ulrike Neradt) heckt mit Freundin Elfriede (Margit Sponheimer), der zur schüttelreimenden Poetin berufenen VHS-Lehrerin, einen Notplan aus. Krieg bricht dann aus, als Herrmanns Frau Ortrud (Hildegard Bachmann) erfährt, dass das Vereinskassenloch mit Geldern aus der Unterhosenfirma ihres Großvaters gestopft worden ist und die Frauen in das Vereinsgeschäft eingreifen wollen.

Der Lösung näher bringt die sechs Charakterköpfe ein Casting, in dem die Darsteller quasi sich selber karikieren und das im Wormser Publikum ein echtes "Uiuiui" auslöste.

Auch Fastnachtsmuffel konnten sich an diesem Possen-Abend einfach nur schlapp lachen, weil die Unterhaus-Eigenproduktion einfach alles hatte: handwerklich gute sowie ideen- und abwechslungsreiche Songs bis zum Mambo. Wortspiele in so rascher Folge, dass man kaum folgen konnte. Anzüglich- und andere Zweideutigkeiten bis zum Abwinken. Eine Hymne auf die Beine der 05er. Verweise auf Worms als Aufführungsort und lustvolle Seitenhiebe auf den begrenzten Mainzer Tellerrand und - natürlich - auf die Fassenacht und ihr Völkchen. Mainz: Wie es singt und lacht!